

Solidaritätskundgebung mit der Ukraine am 26. Februar 2022

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Gäste aus der Region,

ich bin überwältigt, von der riesigen Teilnehmerschar.

Ich darf mich bei Ihnen allen bedanken und vor allem bei den Fraktionen des Stadtrates, die gemeinsam zu der heutigen Solidaritätskundgebung hier auf dem Marktplatz aufgerufen haben.

Wir alle blicken in diesen Tagen fassungslos auf die Ukraine. Lediglich zwei Flugstunden von uns entfernt versuchen verzweifelte Menschen panisch die Städte zu verlassen, rollen Panzer und fallen Bomben auf kleine und große Städte.

Die Nachricht von der Invasion Russlands in die Ukraine hat uns alle zutiefst erschüttert.

Sie stellt eine Zäsur in der Geschichte Europas dar. Nach Jahrzehnten des Friedens gibt es wieder Bodenkämpfe. Längst überaltert geglaubte Worte, wie Generalmobilmachung, Stellungskampf und Luftschutzbunker, dominieren die Nachrichten.

Wie uns Hinrikus Ude gerade bereits eindrücklich geschildert hat, sind Lingen und die Ukraine seit vielen Jahrzehnten eng miteinander verbunden. Wie überall in unserem Land sind deshalb auch unsere Gedanken in dieser schweren Zeit bei unseren vielen Freunden und Bekannten sowie Menschen in Juskowsky und dem gesamten Land. Wir können ihr Leid und ihre Angst nur erahnen.

Genau deshalb sind wir heute hier: Wir stehen hier Seite an Seite und zeigen gemeinsam, dass wir diesen Krieg zutiefst verurteilen und unsere

Solidarität der Ukraine gilt.

Aber was können wir über wohlfeile Worte der Solidarität hinweg konkret tun, wurde ich in den letzten Tagen häufig gefragt? Ich antworte immer, eine Menge: Denn Tausende von Frauen und Kindern, aber auch Männer im nichtwehrpflichtigen Alter, fliehen aktuell aus Sorge um ihr Leben aus ihrer Heimat und suchen Schutz und Geborgenheit in ihren westlichen Nachbarländern, wie Tschechien, Polen oder eben auch in Deutschland. Unsere humanitäre Aufgabe wird es in den nächsten Wochen und Monaten konkret auch in Lingen sein, diesen schutzbedürftigen Ukrainerinnen und Ukrainern Wohnraum und Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, aber vor allem auch menschliche Wärme. Daher appelliere ich heute eindringlich an Sie alle hier auf dem Marktplatz. Seien Sie positive Multiplikatoren in Wort und Tat in Ihren Familien, Nachbarschaften, im beruflichen Umfeld, in der städtischen Zivilgesellschaft, wo immer Sie Ihre Stimme erheben können. Damit leisten Sie einen unschätzbaren Beitrag der humanitären Hilfe.

Herzlichen Dank Ihnen allen dafür schon im Voraus!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Heute und morgen wird unser Rathaus in den Abendstunden in den Landesfarben Blau und Gelb beleuchtet werden.

Auch damit zeigen wir symbolisch: Wir sind an eurer Seite! Und wir werden alles in unserer Macht stehende tun, Hilfe und Schutz zu bieten.

Krieg ist niemals eine Lösung.

Vor wenige Tagen jährte sich der Todestag von Sophie Scholl zum 79. Mal. Von dieser tapferen Frau und Widerstandskämpferin stammen die Worte: „Leistet passiven Widerstand, Widerstand, wo immer ihr auch seid, verhindert das Weiterlaufen dieser Kriegsmaschinerie, ehe es zu spät ist...“

Ihre Worte sind heute leider wieder erschreckend aktuell. Viele von uns fühlen sich ohnmächtig angesichts dieser Passivität, zu der wir alle verurteilt sind. Doch im Sinne Sophie Scholls möchte ich Sie dazu aufrufen, weiterhin **passiven Widerstand** zu leisten.

Senden Sie Ihre Gedanken, Gebete und Hoffnungen in die Ukraine und lassen Sie uns weiterhin für den Frieden und gegen den Krieg, Gewalt und Willkür aufstehen!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

ich bitte Sie nun in einer Schweigeminute inne zu halten. Lassen Sie uns unsere Gedanken und Wünsche alle denen senden, die derzeit voller Angst und Schrecken den Angriff auf Ihr Land und Ihr Leben erdulden müssen.

Ich danke Ihnen für Ihr Kommen, Ihre Solidarität und wünsche Ihnen einen guten Nachhauseweg.